

Verneigung vor dem größten Sohn der Stadt

Heimatforscher Klaus Petzold begab sich auf Spurensuche nach historischen Büsten des Komponisten Carl Maria von Weber – denn schon bald soll eine 1,62 Meter große Nachbildung seines Kopfes aus dem 3D-Drucker Eutin bereichern

Klaus Petzold

Die in der Bürgerstiftung Eutin angesiedelte „Bildungs- und Kulturinitiative Eutiner Köpfe“ will einige Persönlichkeiten, die in Eutin geboren wurden oder hier gewirkt haben, in der Bevölkerung bekannter und besonders für Touristen interessanter machen. Im 3D-Druckverfahren hergestellte Köpfe dieser Persönlichkeiten sollen im Bereich der Operscheune, der Stadtbucht und des Seeparks zu sehen sein.

Als Verneigung vor dem größten Sohn der Stadt Eutin soll als Erster der 1,62 Meter hohe Kopf von Carl Maria von Weber noch im Oktober auf einem 80 Zentimeter hohen Sockel aufgestellt werden. Doch dieser Kopf des weltberühmten Tonsetzers wird nicht der erste in Eutin sein. Nach jetzigem Kenntnisstand gab es fünf Büsten von Carl Maria von Weber, wenn auch nicht so groß und imposant wie nun von der „Bildungs- und Kulturinitiative Eutiner Köpfe“ vorgesehen. Heute existieren nur noch vier.

Die erste Weber-Büste

Die erste in Eutin nachweisbare Weber-Büste existiert leider nicht mehr. Von ihr ist auch nicht bekannt, wer sie hergestellt hat. Der klassizistische Artemis-Tempel im Eutiner Schlossgarten, besser bekannt als Tuffsteintempel oder auch Weber-Tempel, ist 1793 im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Barockgartens zu einem Englischen Landschaftsgarten erbaut worden. 1877 ist in diesem Tempel eine Weber-Büste aufgestellt und die Öffnung des Tempels mit einem eisernen Gitter verschlossen worden.

Aus welchem Anlass dies geschah und weshalb von da an der Tempel dem Gedenken an Carl Maria von Weber gewidmet war, ist zur Zeit unbekannt. Im Schlossarchiv gibt lediglich ein Schriftstück darüber Auskunft, dass die Eutiner Hofverwaltung im Juni 1877 den Großherzog Nikolaus Friedrich Peter bittet, im Tuffsteintempel eine „Gypsüste“ Carl Maria von Webers aufstellen zu dürfen, was der Großherzog ohne Einschränkungen genehmigt. Berichte über besondere Feierlichkeiten im Zusammenhang mit der Aufstellung der Büste sind bisher auch nicht nachweisbar.



Auf diesem Foto von 1998 trägt der Artemis- oder Weber-Tempel noch den später entfernten Schriftzug „Carl Maria von Weber“.

Wiederholter Vandalismus

Ab Anfang der 1980er Jahre wurde die Weber-Büste mehrfach von Kultur-Banansen zerstört und immer wieder durch den Steinmetzmeister Wolfdieter Stumpf neu modelliert. Weil die Büste nicht dauerhaft vor den sinnlosen Zerstörungen und Beschädigungen ge-

schützt werden konnte, ist seit 1998 keine Weber-Büste mehr im Weber-Tempel aufgestellt worden. Der Carl-Maria-von-Weber-Schriftzug einschließlich seiner Geburts- und Todesdaten wurden 2009 bei der Restaurierung des Tempels entfernt.

Die zweite Weber-Büste ist am 1. Juli 1890 im Zusammenhang mit der Einwei-



Diese Weber-Büste des Hamburger Bildhauers Klaus-Peter May ist die bislang jüngste in Eutin. Sie steht im Foyer der Operscheune.



Das vollständige Weberdenkmal im Weberhain. Die vordere und die hintere Plastik am Fuß des Denkmals wurden 1943 entfernt und für die Herstellung von Munition eingeschmolzen. Die Plastik unterhalb der Büste wurde in der Nachkriegszeit gestohlen.

Fotos: Archiv Petzold

hung des Weberdenkmals im Weberhain im Rahmen eines Weberfestes enthüllt worden. Das Denkmal ist nach den Plänen des in Bad Schwartau geborenen Bildhauers Prof. Paul Peterich (1864-1937) entstanden.

Ein Denkmal als Erstlingswerk

Peterich besuchte mit einem Stipendium des Großherzogs von Oldenburg die Kunstakademie in Berlin. Das Weberdenkmal war sein Erstlingswerk und brachte ihm bereits den künstlerischen Durchbruch, sein Name wurde mit diesem Werk bekannt. Noch heute stehen in Oldenburg in Oldenburg oder in Berlin Plastiken von ihm.

Zur Eröffnung des Ostholstein-Museums

Die dritte Weber-Büste befindet sich im Ostholstein-Museum. Sie ist 1989 von dem Bildhauer Hubert Glink aus Hamburg aus Anlass der

Eröffnung des Ostholstein-Museums als bronzenfarbige Gipsbüste geschaffen worden.

Die Büste wurde auf Veranlassung des damaligen Museumsleiters Dr. Klaus-Dieter Hahn beschafft und als Mittelpunkt der Carl-Maria-von-Weber-Abteilung in der ständigen Ausstellung im Erdgeschoss des Museums aufgestellt. Nach der Verlegung der ständigen Ausstellung ins Obergeschoss 2004 wurde die Weber-Büste nicht mehr gezeigt.

Die vierte Weber-Büste steht im Foyer der Operscheune. Es handelt sich um eine Bronzeplastik des Hamburger Bildhauers Klaus-Peter May. Die Büste wurde 2003 aus Anlass der Umgestaltung der Kornscheune des Alten Bauhofs zur Operscheune der Eutiner Festspiele zu Webers Todestag am 5. Juni 1826 im Rahmen eines Festaktes enthüllt. Sie war als „Kunst am Bau“ von der Kulturstiftung der Sparkasse Ostholstein

gesponsert und den Festspielen als Dauerleihgabe überlassen worden.

Die fünfte Büste befindet sich ebenfalls in der Operscheune und ist von dem Lübecker Bildhauer Axel Döhler aus massivem Sandstein gefertigt. Dieser Steinbildhauer war ein Verehrer von Carl Maria von Weber und ein begeisterter Liebhaber seiner Musik. Er hatte die Büste aus Enthusiasmus geschaffen, in seinem Garten aufgestellt und sie 2009 zum Ende seines Lebens der Weber-Geburtsstadt zum Geschenk gemacht.

Einige Jahre stand die Büste in der Tourist-Information am Markt und ist wegen der dortigen begrenzten Platzverhältnisse in diesem Jahr in der Operscheune aufgestellt worden. Drei starke Männer waren nötig, um sie auf das stabile Podest zu heben. Diese Büste ist also zur Zeit die vierte Weber-Büste in Eutin, nachdem seit 1998 keine Büste mehr im Weber-Tempel vorhanden ist.